

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

266 (13.6.1925) Morgenausgabe

Abonnementpreis frei ins Haus halbjährlich 1.20 M. im Verlag oder in den Buchhandlungen...

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreiteste Zeitung Badens. Karlsruhe, Samstag, den 13. Juni.

Redaktion und Verlag von: Ferdinand Scherger... Druckerei: Dr. Walter Schneider...

Parteien und Verfassung.

Innenpolitische Debatte im Reichstag.

Nationalfeiertag, Volksrauertag, Republik-Tag.

Berlin, 12. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die seit Jahren in der Stille schwelende Gärung über die Reform der Weimarer Verfassung ist nun endlich am Freitag bei der Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern zum Ausbruch gekommen...

Als erster Redner erschien Herr Solmann von der Sozialdemokratie am Rednerpult, um folgende gegen die vorliegenden Anträge über den Nationalfeiertag, den Volksrauertag und das republikanische Schicksal des Leber zu ziehen...

Im folgenden Herr Berner von den Deutschnationalen, der Herrn Solmann die Antwort nicht schuldig blieb und mit den Mängeln der Weimarer Verfassung ins Gericht ging...

Run erschien wieder in der Reihe der Redner ein Weimarerer, der Zentrumsabgeordnete Schröder, der ebenso wie Herr Solmann gegen die vorliegenden Anträge Sturm lief...

Der deutschvolksparteiliche Abg. v. Kardorff wies darauf hin, daß die innerpolitischen Fragen zurücktreten müssen gegenüber den großen Schicksalsfragen der Außenpolitik...

Blumen, die auf den verschiedensten Feldern gewachsen seien, die wichtigsten aber auf deutschen Feldern. Die Form, in der die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse arbeiten, sei geradezu zum großen Unfug geworden...

Schließlich kam auch noch der Kommunist Stöcker zu Wort, der das Lieblingspferd der R. P. D., die Amnestiefrage bestieg und am Schluß seiner Ausführungen einen Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Schiele anknüpfte...

Erhöhung der Volkrente.

Berlin, 12. Juni. (Kunstsprache.) Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten hat heute zu der Novelle der Unfallversicherungsgesetze, die Volkrente anstelle der in der ersten Fassung vorgesehenen zwei Zehntel des Jahresarbeitsverdienstes wieder auf zwei Drittel festzusetzen...

Vor Ermäßigung der Umsatzsteuer.

Berlin, 12. Juni. (Kunstsprache.) Im Steuerausschuß des Reichstages wurden im weiteren Verlauf von demokratischer und sozialdemokratischer Seite die sofortige Beratung der Umsatzsteuer beantragt...

Verfeinerung der Aufsichtsratsstatuten.

Berlin, 12. Juni. (Drahtbericht.) Der Steuerausschuß des Reichstages führte am Freitag die erste Lesung des Körperschaftsteuergesetzes zu Ende. Angenommen wurde u. a. ein Antrag, wonach die Bestimmungen über die Besteuerung der Gewinnanteile und Tantiemen in eine Kann-Vorschrift umgewandelt werden...

Kredithilfe für den preussischen Mittelstand.

Berlin, 12. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im preussischen Landtag wurde heute ein Antragsentwurf auf Bewilligung eines Kredits von 50 Millionen Mark für die Kredithilfe des Mittelstandes angenommen...

Deutsch-polnische Streitigkeiten vor dem Haager Schiedsgerichtshof.

L. H. Genf, 12. Juni. (Draht.) Die Reichsregierung hat bekanntlich am 16. Mai durch den deutschen Gesandten in Haag den internationalen Schiedsgerichtshof in Haag er sucht, einen Streit zwischen der deutschen und der polnischen Regierung zu schlichten, der die deutschen Interessen in Polisch-Ober-Schlesien betrifft...

Zuspitzung der Lage in China.

Ein Ultimatum an die Mächte.

Annullierung aller Vorrechte verlangt.

London, 12. Juni. (Kunstsprache.) Aus Peking wird berichtet, daß in Massenverammlungen an das Außenministerium ein 24stündiges Ultimatum zur Annullierung aller Vorrechte der Ausländer gestellt worden ist...

II. London, 12. Juni. (Drahtber.) Es ist festgestellt worden, daß die Truppen, die auf das amerikanische Kanonenboot gefeuert haben Kwangsi und Yunnantruppen waren. Es scheint, als ob die Kwangsi mit den Yunnantruppen zusammengehen...

Die belgische Amerika-Anleihe.

JNS. New York, 12. Juni. Die Morganbank gibt eine Erklärung heraus, nach der die belgische 550 Millionen Dollar Anleihe infolge des starken öffentlichen Interesses für Belgien noch besser erfolgreichem Wiederaufbau überzeichnet ist...

Neue Unruhen in Schanghai.

v. D. London, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die letzten Meldungen aus Peking belegen, daß ein neuer Ausbruch der fremdfeindlichen Charakter hat, in Schanghai ausbrechen werde...

Die Situation in Kanton ist für Ausländer außerordentlich ernst. Die amerikanischen Ärzte und Pflegerinnen im Hospital fanden mehrere Stunden lang unter Gewehrfeuer, als die Stadt beschossen wurde...

Der Prozeß gegen die 17 Chinesen, die im Verlauf der Unruhen vom 30. Mai verhaftet wurden, ging ebenfalls zu Ende. Das gemischte Gericht ordnete ihre bedingte Freilassung an...

Zustimmung Belgiens.

F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem Kai d'Orsay kam heute die Zustimmung Belgiens zu der Note zu, die Frankreich in Verantwortung der deutschen Sicherheitsvorschlüsse abgeben will...

Französischer Kabinettsrat.

Um die Antwort an Deutschland. — Royalisten und Kommunisten. F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das französische Kabinettsrat hielt heute unter dem Vorsitz des Justizministers Steeg eine Sitzung ab...

Der Justizminister erstattete Bericht über die Strafverfolgung gegen den royalistischen Abgeordneten Maurras, der dem Innenminister Schramel mit dem Tode gedroht hatte...

Der Finanzminister erklärte, daß unbedingt alle unnötigen Ausgaben im Budget ausgeschlossen werden sollen. Außerdem nahm das Kabinettsrat einen Brief zur Kenntnis, der sämtlichen Ministern vom Finanzminister zugesandt wurde...

Die Linksparteien bei Caillaux.

F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die vier Parteien des Linksblochs der Kammer hielten heute eine gemeinsame Beratung ab, um die Finanzlage zu überprüfen. Sie beschloffen, eine viergliedrige Abordnung zu Caillaux zu senden...

Caillaux gibt nach.

F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Kräfte, die seit einigen Tagen schwebend, ist durch die heutige Zusammenkunft Caillaux' mit den Mitgliedern des Linksblochs wenigstens provisorisch beigelegt worden...

Das Defizit im Budget.

F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Finanzkommission der Kammer begann mit der Beratung des Finanzgesetzes. Sie beschloß, von der Regierung Aufklärung über die Zahlungen von Deutschland zu verlangen...

Konzentration gegen Abd el Krim.

F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung aus Madrid nähern sich die französisch-spanischen Vorbereitungen zu einer gemeinsamen Aktion von großer Tragweite ihrem Ende...

Painlevé an der Front.

F.H. Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um 7 Uhr vormittags reiste Painlevé und dessen Gefolge von Metz nach Ain Apha, um die Truppen des Obersten Freydenberg zu besuchen...

Freilassung der deutschen Schiffe.

Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf dem Quai d'Orsay wurde Ihrem Korrespondenten heute auf eine Anfrage erklärt, daß die beiden deutschen Dampfer „Leipzig“ und „Dornburg“, die in den marokkanischen Gewässern angehalten waren, weil man sie in Verdacht hatte, Waffenschmuggel zu betreiben, freigelassen seien. Es wurde festgestellt, daß sie nur eine Schiffsladung mit sich führten.

Einzug des Sultans in Fez.

Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Sultan von Marokko wird am Sonntag seinen feierlichen Einzug in Fez halten, wohin er seit vier Jahren nicht gekommen war. Insbesondere die französische Regierung hofft, daß dieser Einzug von Sultan Jusuf Eindruck auf die Rüstungen machen wird, weil er die Begründung begründet, daß er sich weiterhin als geistliches und weltliches Oberhaupt von Marokko betrachtet.

Die deutsche Schule in Rom.

Rom, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutsche Schule erhielt das Eigentumsrecht an ihrem Gebäude, das sie seit 1922 wieder benutzte, zurück.

Benech wieder in Paris.

Paris, 12. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Außenminister Benech ist hier eingetroffen und wird mehrere Tage in Paris bleiben. Vorläufig hatte er keine Zusammenkunft mit Briand.

Rückgabe der Hochfelder Brücke.

Duisburg, 12. Juni. (Zunfpruch.) Nach einer Mitteilung der „Rheinischen Zeitung“ wird die Rheinbrücke in Duisburg-Hochfeld in den nächsten Tagen von der belgischen Besatzungsbehörde wieder den deutschen Behörden übergeben und der Fußgängerverkehr auf beiden Seiten der Brücke wieder gestattet werden.

Moskaus Befehl an Berlin.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

Moskau, 12. Juni. Die kommunistische Internationale schließt in einer Resolution des Exekutivkomitees eine Zusammenarbeit der Deutschen Kommunistischen Partei mit der Sozialdemokratischen und Republikanischen Partei gegen die „Monarchisten“ vor. Die Resolution erklärt:

Wir werden unter folgenden Bedingungen eine republikanische Koalition als Nachfolger der Regierung Luther (!) unterstützen und keinen Versuch zu ihrem Sturz machen:

- 1. Volk Freiheit der Propaganda (!)
2. Allgemeine Amnestie (!)
3. Entfernung der Faschisten und Monarchisten aus dem Staatsdienst
4. Wiederherstellung des Achtstundentags
5. Entschiedenem Kampf für den Frieden.

Wir werden in unserer Kritik der sozialdemokratischen Führer nicht erlahmen, aber müssen unsere Politik gegenüber den sozialdemokratischen Arbeitern ändern. Wir müssen im Rahmen des Kampfes gegen den Monarchismus den Teil unseres Programms aufgeben, welcher die kommunistische Partei von ihnen trennt. Der Bund der Roten Armeebrigaden muß an das Reichskammerparlament mit dem Vorschlag, in vereinigtem Kampf gegen die Monarchisten zusammenzutreten.

Besuche beim Reichspräsidenten.

Der argentinische Gesandte bei Hindenburg.

Berlin, 12. Juni. (Zunfpruch.) Der neue argentinische Gesandte in Berlin, Dr. Quintana, überreichte heute mittag dem Reichspräsidenten mit einer kurzen Ansprache, in der er auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hinwies, sein Beglaubigungsschreiben. Reichspräsident von Hindenburg erwiderte u. a.: „Es gereicht mir zu aufrichtiger Freude, in Ihnen den Vertreter einer Nation begrüßen zu können, die Deutschland tiefempfundene Freundschaft und warme Sympathien entgegenbringt. Seien Sie überzeugt, Herr Gesandter, daß das deutsche Volk diese Gefühle aufs herzlichste erwidert und daß es diese niemals getriebene Freundschaft, die es mit dem argentinischen Volk seit langen Jahren verbindet, als kostbares Gut bewahren wird. Der Wunsch, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch enger zu gestalten, findet meinen lebhaftesten Beifall, und Sie

Kunsthaus Sebald.

Es tauchen von Zeit zu Zeit immer wieder Künstler auf, die sich für ihre Ausdrucksmittel an alten Formen orientieren. Dagegen ist nichts zu sagen, wenn sie nur neuen Wein in die alten Schläuche füllen. Denn das einmal und endgültig Gesagte stets irgendwie variieren zu wiederholen, hat wenig Sinn. Jede Zeit sucht den ihr gemäßen Ausdruck, und darin liegt das, was man gemeinhin Fortschritt nennt, insofern es sich eben vom Ueberliefereten unterscheidet und näher an uns und unser Zentrum herantreibt. Sub specie aeternitatis gesehen, mag der sog. Fortschritt problematischer Natur sein. Denn die großen Grundempfindungen des menschlichen Herzens und die schicksalhaften Stationen seines Daseins sind allerorten und allerzeiten dieselben. Aber wenn schon Bibel und Homer an Tiefe und Schönheit nicht übertroffen werden, wer wollte leugnen, daß zum Beispiel von Aeschylus zu Euripides die Mittel verfeinert und menschlicher, empfindsamer gemacht wurden, daß — nur andere Beispiele zu wählen — Rembrandt ungeahntes Licht in seelische Gründe trug, daß Beethoven über alle Vorgänger hinaus die tönende Welt zum heroischen Ausdruck umfassender Betrachtung steigerte? Und sollte hierin kein „Fortschritt“ liegen, wo wäre er dann zu finden? Darum bietet sich für Geister kleineren Grades die Ueberlieferung mit bereits erobertem und gestaltetem Stoff als willkommenes Gefäß des Ausdruckes für ihre Gefühle und Stimmen.

Die Gestaltwelt von Wilhelm Rupprecht ist einfach, derb, erdhaft. Sie umspannt Leid und Freud und sucht dafür formelhaftesten eingängigen, schlagkräftigen Ausdruck. Die Passion und die Gestalt des Toleranteren dröhnen von jenem grotesken Fabelgestalten, bizarr und komisch, lachen von andern. Rupprecht bedient sich des Holzchnittes als Ausdrucksmittel; er handhabt ihn breit, schäbig, edig, kantig, und erreicht so eine archaisierende Stillförmigkeit voll Schattkraft und Ausdruckskraft. Seine Satire ist handfest wie die der Menckens aus dem Reformationszeitalter; seine Vorgänger werden büßend, primitiv, schlicht bis zur Einfachheit. Man glaubt zu sehen, wie er strahlend und verblüht sein Schneidmesser ins Holz stößt und die weißen Späne mit einem sicheren Rud herausreißt. Der ganze Block bedeckt sich mit Runen, der Raum füllt sich und scheint kaum auszureichen. Formale Energie spannt ihn bis zur Grenze und hält ihn gleichzeitig zusammen. Neben pathetischem Entschloß wie zur Erholung Lächerliches. Alles breit, gedünat, gedrunken, als sei es in fester Einde entstanden. Die Skulpturen einer jählichen gehobenen Spitzgestalt. Landschaftliches ordnet sich auf dem „Bodenleer“ Blatt wie auf einer herben Miniatur, eine zusammengegriffene, formal geschlossen, wie im Mittelalter. Neben Waffolgen aus der Bibel stehen Waffenskulpturen für den Verlag Oskar Währle in Konstanz, eindrucksvoll, gotisch wie die Frakturbuchstaben. Selbständig neben dem Dichter, diesen nicht begleitend, sondern übersehend. So bleibt der Eindruck eines zwar eigenwilligen, aber aus sich wirkenden Künstlers von bestimmender Note. Nicht Klößen und Geigen klagen daraus, sondern Quersperre und Trommeln, Landeseinmüdigkeit dämpft, wie bei Urs Graf.

Die Bilder von Richard Ziegler-Froszheim stehen mit klarer Farbigkeit an den Rahmen. Sie haften exotisch und ver-

arbeiten lustig und expressivste Anregungen auf ihre Weise. Wo ein so sinnfällig schönes Resultat entsteht wie bei dem Frauenbildnis vor citronengelbem Himmel, ist man gerne einverstanden. Auch das abstrakte schreitende Mädchen in blauem Rock, rosa Blau, hellorangefarbenem Schulterstück, dunkelorange dem Kopf gibt eine gute Harmonie. Lithographien und Aquarelle von Sizilien, italienischen Landschaften und fremdländischen Menschengruppen tragen gerne diese farbige, großflächige stilisierende Behandlung.

Die Glückwünsche der Religionsgemeinschaften.

Berlin, 12. Juni. (Zunfpruch.) Der Reichspräsident empfing heute die Vertreter der Religionsgemeinschaften zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche anlässlich seines Amtsantritts. Im Namen des Deutschen Evangelischen Kirchenrates überbrachte der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates Berlin, D. Dr. Kapler, die Wünsche der Gesamtheit der deutschen evangelischen Landeskirchen, fürstlich-bischöfliche Delegat, Weihbischof Dr. Deitmer, im Namen der Reichspräsidenten die Glückwünsche der katholischen Religionsgemeinschaft aus. Als Vertreter des Landesverbandes jüdischer Gemeinden begrüßte Kammergerichtsrat L. Wolf Reichspräsidenten. Der Reichspräsident erwiderte in einer kurzen Ansprache, daß er die Erhaltung der religiösen und sittlichen Kräfte für Staat und Wiederaufbau würdige.

Beratung der Zollvorlage.

Graf Kanitz über die Agrarzölle.

Für maßvollen Zollschutz.

Berlin, 12. Juni. (Zunfpruch.) Bei den Verhandlungen, die heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Prof. Müller im Reichswirtschaftsamt über die Agrarzölle stattfanden, nahm der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf Kanitz, das Wort. Er führte u. a. aus: „Die deutsche Landwirtschaft kann die notwendige Produktionssteigerung nur dann durchführen, wenn die Vorbedingungen für eine leidlich günstige Zukunft geschaffen werden und wenn das persönliche Risiko des einzelnen Betriebsinhabers gerechtfertigt erscheint. Auch die Industrie kann eines gewissen Zollschutzes nicht entbehren. Auf die Dauer ist aber das heutige System des Zollschutzes eines Teiles der Wirtschaft ohne den entsprechenden Schutz des andern Teiles nicht haltbar. Das schwache Deutschland inmitten von Ländern mit hohen Zöllen kann nicht alleseitig Freihandel treiben. Der agrarische Teil der Zollvorlage soll vornehmlich der Produktionsförderung dienen. Wer die Produktionssteigerung ernstlich will, wird sich bei Würdigung der Gesamtlage Deutschlands der notwendigen Konsequenz eines maßvollen Zollschutzes nicht entziehen können, denn ohne einen solchen wäre die deutsche Landwirtschaft das willenlose Werkzeug des Weltagrarmarktes. Wir dürfen nie vergessen, daß die Produktionskosten in Deutschland, auch wenn die Löhne in Uebersee gestiegen sind, doch immer über den ausländischen liegen werden, weil die klimatischen Vorbedingungen, z. B. in Kanada, Nordamerika und Argentinien derartig günstige sind, daß Deutschland niemals ernstlich konkurrenzfähig kann. Der Getreidebau ist und bleibt immer das Rückgrat der landwirtschaftlichen Kultur Deutschlands. Die im Gesetzentwurf vorgesehene Wiedereinführung von Mindestzöllen für die Hauptgetreidearten ist besonders der Gegenwart von Angriffen geworden. Die Reichsregierung muß jedoch auf ihre Wiedereinführung den größten Wert legen, weil wir wirtschaftlich und politisch zu schwach sind, um uns bei den Handelsvertragsverhandlungen wirksam gegen ein hartes Herabdrücken der Getreidezölle wehren zu können. Dem in der freihändlerischen Presse besonders betonten Einwand, daß die Einführung von Getreidezöllen die Exportfähigkeit der deutschen Industrie schädigt, kann ich nicht anerkennen. Die Zeit nach der Einführung der Zölle hat keineswegs erwiesen, daß das Brot oder die Lebenshaltung entsprechend der Zollbelastung teurer geworden ist. Die Notwendigkeit eines Zollschutzes für Vieh- und Fleisch wird durch die Tatsache, daß die deutsche Fleischversorgung unabhängig vom Ausland durchzuführen, auch von den Gegnern der Agrarzollvorlage unter den Wissenschaftlern kaum bestritten.“

Zusammenfassend bemerkte der Minister, daß die Produktionssteigerung nicht zu erwarten sei, werde allein durch die fortschreitende Intensivierung und Modernisierung, wenn nicht die praktischen Vorbedingungen für die Rentabilität auf lange Sicht geschaffen würden; sie sei ohne einen gewissen Zollschutz nicht möglich. Die Reichsregierung sei sich ihrer Verantwortung bei Einbringung der Zollvorlage gegenüber den deutschen Konumenten vollkommen bewußt. Graf Kanitz schloß mit folgenden Worten: „Ich will keine Erstarkung der Landwirtschaft auf Kosten der übrigen Volksgenossen. Das Ziel der Reichsregierung ist das Wohl der Gesamtwirtschaft zum Nutzen jedes einzelnen Staatsbürgers.“

Vertrauliche Besprechung des Reichskanzlers mit den Regierungsparteien.

Berlin, 12. Juni. (Zunfpruch.) Der Reichskanzler hielt heute im Reichstage eine vertrauliche Besprechung mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien über die Zollvorlage ab. An der Besprechung nahmen teil der Reichsernährungsminister Graf Kanitz, Finanzminister von Schieffelin und der Arbeitsminister Dr. Brauns. Jene, welche Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die der Gesamtheit der deutschen evangelischen Landeskirchen, fürstlich-bischöfliche Delegat, Weihbischof Dr. Deitmer, im Namen der Reichspräsidenten die Glückwünsche der katholischen Religionsgemeinschaft aus. Als Vertreter des Landesverbandes jüdischer Gemeinden begrüßte Kammergerichtsrat L. Wolf Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident erwiderte in einer kurzen Ansprache, daß er die Erhaltung der religiösen und sittlichen Kräfte für Staat und Wiederaufbau würdige.

Sträfliche Sorglosigkeit.

Die Nachprüfung des Falles Höffe.

Berlin, 12. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Leitung.) Der Untersuchungsausschuß, den das Preussische Innenministerium zur Aufklärung der Vorgänge bei dem Tod des Reichspostministers Höffe eingesetzt hat, arbeitet seit Wochen, daß es ihm bisher gelungen wäre, Wesentliches zur Aufklärung bedauerlichen Vorfalls festzustellen. Jetzt beginnt sich allmählich der Schleier zu lüften. Es scheint kein Zweifel darüber, daß in dem Untersuchungsgesängnis Zustände herrschten, die jeder Vernunft Hohn sprachen. Durch Aussagen ist festgestellt, daß die Pfleger nach Belieben über schwere narcoleptische Mittel verfügen konnten und je nach Gutdünken selbständig wendeten. Jeder Pfleger hat allein 100 Morphiumkapseln zu Verfügung, dazu noch Pantopon- und Luminalkapseln in unbegrenzten Mengen. Bei einem Pfleger hat man eine Untersuchung vorgenommen und 20 Gramm Codein entdeckt, die dem Gefängnisarzt mit nach Hause genommen hatte. Menge Gift, die genügt, um 20000 Menschen zu töten. Eine Stellung über die vom Gefängnisarzt innerhalb der Gefängniszellen angekauften Mengen Narcolita ergab, daß man damit ein ganzes Armeekorps hätte betäuben können. Die Aufschreibebücher haben durch die Feststellung dieses Tatbestandes die nötigen Unterlagen zum Eingreifen bekommen.

Berlin, 12. Juni (Drahtbericht.) Der Höffe-Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags vernahm heute als Zeugen Sachverständigen Geheimrat Dr. Kraus, der zusammen mit Störmer das ärztliche Gutachten über Dr. Höffe aufgegeben hat. Der Zeuge bezeugt, daß bei Dr. Höffe eine Vergrößerung des Herzens und Leberverwölbung bestanden habe. Geistig sei er normal gewesen; allerdings habe eine große Depressierung vorgeherrschet. Kraus erklärte weiter, wenn der Ausschuß gründlich arbeiten möchte, so müsse er besonders auf die Stellung der Verhältnisse in der Reichspost, wie sie im Gefängnisarztamt geübt worden sei. In die Verhandlung schloß sich eine nichtöffentliche Sitzung.

Tages-Anzeiger.

- Volkskassal: Orchestralkonzert des Gelangvereins „Badische Darmstadt“ 8 Uhr.
Vandenberg: Lied Vireo tanzt, 7 1/2-10 Uhr.
Siedgarten: Konzert der Hornmusikvereine, 4-7 Uhr.
Badische Musikvereine: Koncerthaus: Sordido, der große Jockel, 8 Uhr.
Hörner Baum: Täglich Konzert im Kaffee und Erdgetränk.
Meh. Gelanten: Täglich Konzert.
Kaiser-Waldner: Täglich Konzert.
Reichs-Vokalverein: Der Vater und sein Modell; Der Schuß.
Union-Theater: Die Jüdel der Verlobung; die schwarze Schamane.
Vokal-Vokalverein: Ralphs Vorlesung galante Abenteuer; Sir als...
Wiener Hof: Tanz-Abend.
Verein ehemal. 142. er, 169. er und 170. er: Bahnenweibe; Weltkassal.
Stollmannsaal, 8 Uhr.
Verein für Schwärzlinge und Erlaubte: Gründungsversammlung.
Gold. Adler, 8 Uhr.
F. G. Söhner: Stiftungsfest mit Ball im Kaffee Komaat, 8 Uhr.
Karlshöher Musikverein: Versammlung zwecks Besprechung im...
Haus, 3/4 Uhr.
S. F. V.: Wettkampf gegen Brantonia I, 6 Uhr.
Verein ehemal. Pianiere: Besprechung über den Vientertag in Schwaben...
Gebirgs-Verdacht-Verhalten: Verein: Samstagsabend mit Theater...
Ball in der „Palhalla“, 8 Uhr.

dabei von Anna Ammer, einer musikalisch sehr begabten Pianistin, vorzüglich begleitet. Diese musikalische Veranstaltung war sehr gut besucht.

Badisches Landestheater. Das heute zur hiesigen Eröffnungslänge Glasbühnenmädchen „Und Pippa tanzt“ von Hauptmann wird in den Haupt- und wichtigsten Rollen durch die Kass als Pippa, Marie Genter und die Herren Baum, Bürtner, Brand, Dahlen, Gemmeke, Müller, Fürtberger und ter zur Darstellung kommen. Die Spielzeitung hat Felix Baum die Vorstellung beginnt um halb 8 Uhr.

Ueber das Geschäft des Spahmachens.

Charlie Chaplin.

Spahmachen ist ein ernsthaftes Geschäft. Es erfordert ein gehendes Studium und konzentrierte Beobachtung. Es ist das Geschäft eines Komikers zu wissen, was die Leute zum Lachen bringen und warum es sie lachen macht. Er muß ein Psychologe sein, ein erfolgreicher Komödiant werden kann.

Alle Welt lacht gern. Für den, der mit Lachen handelt, es darauf an, herauszufinden, wie er die meisten Menschen zum Lachen bringt. Es gibt einige Arten des Lachens, die fast ausschließlich Sitzungen wie Lachen verdrängen; die eine Hälfte des Lachens besteht davon un-, rührt. Das ist keine gute Art von Lachen, denn es läßt die Welt er keine Gönnerchaft nach zwei Seiten hin zu teilen hat.

Das amerikanische Publikum liebt die Groteske. Das französische und das englische lieben sie gleichfalls. Vor wenigen Jahren noch wußten wir nicht, daß der Charaktermann für Humor habe. Erste und gelehrte Screen-Comedien sicherten uns, daß der Chinese niemals lache, daß er allenfalls lachen würde. Nun will ich den Hauptgrund nennen, warum die Welt zum Lachen nicht wahr! Es ist aber nicht. Meine Arbeitgeber hatten ihr Geld in kurzer Zeit wieder zurück. Sie sahen jetzt mit seidenen Vorhängen die das auch aus dem gleichen Grund.

Ich bekomme dieses Gefühl nicht deshalb, weil ich nur den Amerikaner zum Lachen bringe, auch die Chinesen lachen mich, es den ganzen Yankee entzand die Dächer von unzähligen kleinen Theatern erschütter; weil es an dem feierlichen Charakter die humoristische Ader erschließt, dem Türken in Konstantinopel das Gesicht verzieht und aus dem Mischel das Geld heranzieht, das er für Nutzt anzulegen pflegte. Kurzum, wir haben die Hälfte des Lachens der weltlichen Jura der Natur entdeckt in dem Welt miteinander verbandt ist — die Art von Stoff, die jedem zum Lachen bringt.

Sie einem demnach in Brooklyn-Verlag erscheinenden „Sanktberetennisse“.

Polizei und Presse.

Verband der Polizeibeamten Badens.

In Verbindung mit den Tagungen der Polizeibeamten aus ganz Deutschland und im Rahmen der internationalen polizeilichen Ausstellung hält der Verband der Polizeibeamten Badens in diesen Tagen in Karlsruhe seinen diesjährigen Verbandstag ab. Dieser wurde am Freitag nachmittag im Kleinen Festhalleaal durch einen Vortrag des Ministerialdirektors Dr. C. Fald, des Präsidenten des Bundesamtes für das Heimatwesen Berlin, über „Polizei und Presse“ eingeleitet. Geschäftsführer H. G. eröffnete die Tagung mit einigen Worten der Begrüßung.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Vorläufiges Wahlergebnis vom Wahlbezirk Konstantz. Landwirtschaftl. Bauernverein 10 586, Genossenschaftsverband 4 065, Landwirtschaftlicher Verein 2 069, Pächterverband 408. Es stehen noch 9 Gemeinden aus. Voraussetzliche Verteilung der neuen Sitze: Bauernverein 6, Genossenschaftsverband und Landbund 2, Landwirtschaftlicher Verein 1.

Badischer Landtag.

Das Gebäudesondersteuergesetz vor dem Haushaltsauschuss. Im weiteren Verlauf der Beratung des Gesetzesentwurfes über die Änderung des Gebäudesondersteuergesetzes durch den Haushaltsauschuss des Badischen Landtags brachte Abg. Freudenherg (Dem.) einen Antrag ein, der lautet: „Der zur Förderung des Kleinwohnungsbaues erforderliche Betrag soll durch eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer anstatt durch Erhöhung der Gebäudesondersteuer aufgebracht werden.“

In Verbindung mit dem Gesetzesentwurf standen eine größere Anzahl Anträge. Angenommen wurden neben dem Zentrumsantrag auf Befreiung der landwirtschaftlichen Gebäude ein Zusatzantrag der Deutschen Volkspartei, daß auch nichtvermietete gewerbliche Räume und Eigenwohnungen bis zu 1000 Mk. Mietwert frei werden sollen, ferner ein sozialdemokratischer Antrag, wonach sämtliche Sozial- und Kleinrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegervitwen und Empfänger von Kriegserlösgeldern und Arbeitslosenunterstützungen von der Gebäudesondersteuer befreit sind.

Der Antrag der Bauernvereine wurde dann mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Deutschnationalen und Kommunisten angenommen. Wirtschaftspartei und Deutsche Volkspartei enthielten sich der Abstimmung; Zentrum und Landbund stimmten dagegen.

Steuerermäßigung verlangt, wie für das aufgewertete fremde Kapital. Auf die Anfrage des Ministers, was nun mit der Vorlage geschehen soll, erklärte der Vorsitzende des Haushaltsausschusses die Anträge seien angenommen und die Regierungsvorlage damit erledigt.

Verband badischer Gemeinden.

Im Anschluß an unseren Bericht über den Verlauf der Hauptversammlung des Verbandes badischer Gemeinden, die am 7. Juni in Heidelberg abgehalten worden ist, geben wir die dabei gefassten Beschlüsse wieder. Es wurden folgende Entschlüsse einstimmig angenommen:

Steuer- und Finanzwesen.

1. Die Förderung der Reichseinheit durch Schaffung einheitlicher Steuerertrags- und die Beteiligung des Reichs an den Steuererträgen ist zwar nicht zu beanstanden, jedoch dürfen die Länder und die Gemeinden nicht, wie dies im Entwurf des neuen Finanzausgleichsgesetzes versucht wird, auf unzulängliche Anleihe verwiesen werden.

2. Die Hauptversammlung begrüßt es, daß den Ländern und den Gemeinden das Recht, Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftsteuer zu erheben, verliehen und damit das in keiner Weise befriedigende Verteilungsverfahren beseitigt wird. Sie sieht darin eine Erweiterung der Finanzgewalt der Gemeinden und eine Stärkung der Selbstverwaltung.

3. Die Art der Verteilung der Einkommen- und Körperschaftsteuer unter Land einerseits und Gesamtheit der Gemeinden andererseits war in Baden schon bisher nicht befriedigend und soll nun trotzdem noch bis zum Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichsgesetzes zum Nachteil der Städte und der Gemeinden verschlechtert werden.

4. Bei der Unterverteilung der Einkommen-, Körperschafts- und Umlageveranteile sind die kleineren Gemeinden zu Gunsten der großen leider schon sehr stark benachteiligt worden, gleichwohl sollen sie nach dem Entwurf des neuen badischen Steuerertragsgesetzes noch schlechter behandelt werden.

5. Der Laizausgleichslohn ist zur Unterhaltung bedürftiger Gemeinden erforderlich und beizubehalten, anderfalls müssen ausreichende Staatsmittel zum gleichen Zweck bereitgestellt werden.

6. Die Hauptversammlung hält die Erstellung einheitlicher Vorschriften für die Besteuerung des Grundvermögens und des Gewerbebetriebs durch das im Entwurf vorliegende Reichssteuerertragsgesetz für zweckmäßig, sie hofft aber, daß dabei auf die badischen Verhältnisse und Bedürfnisse entsprechend Rücksicht genommen wird.

7. Die unter anderen Verkehrsverhältnissen erlassenen Bestimmungen des Straßengesetzes vom 14. April 1884 über die Verteilung des Straßenaufbau- und Unterhaltungsaufwandes müssen geändert werden, nachdem der frühere Verkehr sich völlig umgestaltet und sich immer mehr zum Fernverkehr entwickelt hat.

8. Nachdem die Schäden der Geldentwertung durch die Aufwertungsgehalte teilweise wieder aufgehoben sind, ist auch eine Aufwertung der in entwertetem Geld bezahlten Einkünfte, der in das Bürgerrecht und in den Wählerzirkeln erforderlich.

Der schrittweise aber möglichst rasche Abbau der Wohnungszwangswirtschaft ist insoweit anzustreben, als die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse es zulassen.

Die Hauptversammlung fordert wiederholt und dringend, daß die Laubstreu- und Grasnutzung aus den Waldungen wieder wie früher gewährt, und daß die einschränkende Verordnung vom 3. März 1924 als geschehene, sowie sachlich und wirtschaftlich ungerechtfertigt aufgehoben wird.

Die Hauptversammlung erhebt entschiedenen Widerspruch gegen die geplante Aufhebung der Steuerermäßigungen, weil sie nicht nur sachlich ungerechtfertigt wäre, sondern auch im höchsten Maße die Interessen der Landbesitzer, die sich nachdrücklich gegen die spematische Zurücksetzung und fortgesetzte Benachteiligung verweigern, vernachlässigen würde.

Die Hauptversammlung erachtet deshalb insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse der an sich schon schutzbedürftigen kleinen Gemeinden.

Die Hauptversammlung stellt mit Bedauern fest, daß die Gesetzgebung und Verwaltung die Interessen des flachen Landes sehr oft nicht genügend würdigen und demgemäß Maßnahmen treffen, die den Lebensbedingungen der Landgemeinden zuwiderlaufen.

Die Hauptversammlung erachtet deshalb insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse der an sich schon schutzbedürftigen kleinen Gemeinden.

Die Hauptversammlung erachtet deshalb insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse der an sich schon schutzbedürftigen kleinen Gemeinden.

Die Hauptversammlung erachtet deshalb insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse der an sich schon schutzbedürftigen kleinen Gemeinden.

Die Hauptversammlung erachtet deshalb insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse der an sich schon schutzbedürftigen kleinen Gemeinden.

Die Hauptversammlung erachtet deshalb insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse der an sich schon schutzbedürftigen kleinen Gemeinden.

Die Hauptversammlung erachtet deshalb insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse der an sich schon schutzbedürftigen kleinen Gemeinden.

Die Hauptversammlung erachtet deshalb insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse der an sich schon schutzbedürftigen kleinen Gemeinden.

sucht. Die Darsteller ernteten reichen Beifall. — Am Sonntag den 14. Juni findet eine Wiederholung des ebenfalls mit sehr großem Beifall aufgenommenen Volksstückes „Die Grille“ statt.

Reichenbach (Amt Ettlingen), 12. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der Webermeister Beckmann führte vom Heuwagen und zog sich innere Verletzungen zu, die nach wenigen Stunden den Tod des braven Mannes herbeiführten.

Mannheim, 12. Juni. (Großfeuer.) In der gestrigen Nacht brach im Fabrikationsraum der Seifenfabrik Schwörer ein Brand aus. Nach dreistündiger Arbeit konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt und weitere Gefahr beseitigt werden.

Mannheim, 12. Juni. Beim Baden ertrunken ist gestern nachmittag bei der Reiskinsel ein 12 Jahre alter Schüler aus der Kästelerstraße. Die Leiche konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Heddesheim bei Weinsheim, 12. Juni. (Ein tödlicher Unglücksfall.) Mit Landarbeiten beschäftigt, geriet die 58 Jahre alte Witwe Eva Katharina Loch unter die Räder eines Heuwagens. Hierbei erlitt sie so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

Rußloch, 12. Juni. Die Lage in der Tabakindustrie hat sich hier in der letzten Zeit bedeutend verschlechtert: mükten doch nicht weniger als drei der größten Fabriken ihre Pforten schließen.

Offenburg, 12. Juni. (Wohnungsfrage.) Auf Einladung des Mietervereins sprach im großen Saale der Michelhalle Oberpostinspektor Manz von Karlsruhe über Bodenreform- und Hypothekensätze. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Mühlheim, 12. Juni. (Tödlicher Autounfall.) Ein schweres Automobilunfall ereignete sich heute früh auf der Landstraße zwischen Mühlheim und Anggen. Ein Freiburger Auto fuhr in rasender Geschwindigkeit nach Basel zu, konnte aber auf der Straße von Hoch eine Kurve der Landstraße nicht richtig nehmen und fuhr in größter Geschwindigkeit gegen eine Telegraphenstange, die weggerissen wurde und weiter gegen einen Baum. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Schopfheim, 12. Juni. (Unfall.) Als der 71 Jahre alte Landwirt Johann Friedrich Frey von Endenburg mit seinem volleselben Heuwagen heimfuhr, scheuten plötzlich die Pferde, als ein Auto vorüberfuhr. Der alte Mann geriet so unglücklich unter die Räder, daß er an den erlittenen Verletzungen auf dem Transport nach seiner Wohnung starb.

Säckingen, 12. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden im offenen Rhein ertranken gestern zwei Knaben im Alter von 14 Jahren.

Schiltach, 12. Juni. (Ausstellung.) Der Tag der Eröffnung der hiesigen Ausstellung rückt immer näher. Nach den bisherigen Anmeldungen wird sie reich besichtigt sein.

Mannheim (Amt Bonndorf), 10. Juni. (Trauriger Gedenktag.) Am 14. Juni sind es 50 Jahre her, seitdem bei einem großen Brande 49 Gebäude, meistens große Bauernhäuser, und die Kirche eingestürzt wurden.

Singen a. S., 12. Juni. (Historischer Fund.) Beim Kartoffelbaden fand der hiesige Bürger Maites ein Großsilberstück aus dem Jahre 1760. Auf der einen Seite war das Bildnis Maria Theresias (1740-1780) und auf der anderen Seite der österreichische Doppeladler.

Ueberlingen, 12. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Einige junge Leute von hier badeten am Fronleichnam bei Dingelsdorf. Dabei kam der 17 Jahre alte Malergehilfe W. m. e. r. in eine Untiefe und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Konstanz, 12. Juni. Die Inspektur des neuen Ministerpräsidenten, Dekan Krenzer, der für den zum Domkapitular gewähl. Rat Dr. Gröber nach Konstanz kam, findet am nächsten Sonntag im Münster statt.

Waldbühl, 10. Juni. (Unterschlagung.) Das Schöffengericht beurteilte den Steuerhelfer Stoll aus Schweningen wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, jedoch wurde ihm eine Bewährungsfrist bis zum 1. Juli 1930 gewährt.

Wörishofener SOZON-ENERGETICUM. Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Herz- und Nervenschwäche, Schlaflosigkeit.

Wörishofener Naturheilkunde. Wörishofener Naturheilkunde, Eberfeld. Allein-Niederlage für Karlsruhe: Hofapotheke, Kaiserstr. 201.

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen, KARL LANG Kaiserstraße 167/1, Telefon 1073, (Salamander-Schilde)

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Vendepunkt in den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich.

Nachstehender Artikel wird uns von hervorragender Seite zur Verfügung gestellt. Der Verfasser hat an den Pariser Wirtschaftsverhandlungen persönlich teilgenommen, darum erfordern seine Schlussfolgerungen besondere Beachtung.

Es würde eine schwierige Arbeit sein, zurzeit eine Bilanzierung anderer Vertragsverhandlungen mit Frankreich vorzunehmen. Soviel scheint uns gewiß, daß wirklich greifbare Resultate, deren wir uns zu freuen hätten, trotz der alle Anerkennung verdienenden Arbeit der deutschen Delegation noch nicht erreicht worden sind. Versucht man, den Grund dieses Mißerfolges nach mehr als sechsmonatiger Arbeit zu erforschen, so stößt man sofort auf die Uneinigkeit zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie. Bevor diese Uneinigkeit nicht aus der Welt geschaffen ist, will uns das Weiterarbeiten in Paris als zwecklos erscheinen.

Welches sind die strittigen Punkte zwischen den beiderseitigen Schwerindustrien?

Die französische Schwerindustrie ist nach Eingliederung der elsass-lothringischen Werke unbedingt darauf angewiesen, erhebliche Teile ihrer Eisenerzeugung auf den deutschen Markt zu werfen. Dies würde sie, da die elsass-lothringische Eisenindustrie seit Jahrzehnten daran gewöhnt ist, ihre Erzeugnisse in Süddeutschland abzusetzen, un schwer fortsetzen können. An dieser Einfuhr hat die deutsche Eisenindustrie keinerlei Interesse und will und muß sich, infolge ihrer höheren Gesteckungslosten, durch den Eisenzoll gegen die lothringische Konkurrenz schützen. Es steht in Frage, ob die deutsche Wirtschaft die Einfuhr aus Elsaß-Lothringen braucht oder ob sie diese entbehren kann. Die deutsche Eisenindustrie behauptet, allen Anforderungen des deutschen Marktes gerecht werden zu können. Das erscheint uns glaubhaft, jedoch würde sich, wenn der süddeutsche Markt, der bisher von Elsaß-Lothringen und dem Saargebiet beliefert wurde, nunmehr zum Ruhrgebiet ausverzoigt werden würde, der süddeutsche Verbraucher infolge der erheblich höheren Frachten nur höheren Preisen als bisher eindenken können. Das alleinige Interesse am Bezuge elsass-lothringischer bzw. französischer Eisens hat also neben der französischen Schwerindustrie ausschließlich der süddeutsche Verbraucher.

Die weitere Frage würde zu lauten haben: Soll das Interesse der deutschen Eisenindustrie oder dasjenige der deutschen Verbraucher den Ausschlag geben? Die Frage ist vielleicht nicht einmündig gestellt, und die Antwort müßte lauten: Weder das Interesse der deutschen Eisenindustrie noch dasjenige der Verbraucher, sondern das alleinige Interesse der deutschen Wirtschaft ist ausschlaggebend. Alsdann wäre festzustellen, daß sowohl die Eisenindustrie als die Verbraucher Teile des Wirtschaftskörpers sind, und daß wir abwägen haben, welchem Teile des Wirtschaftskörpers wir in diesem Falle die Präponderanz zugeteilen müssen. Wenn wir dem Gedanken zuneigen, daß das größere Interesse auf Seiten der deutschen Eisenindustrie liegt, die falls ihr sogar auf dem innerdeutschen Markt von der französischen Eisenindustrie Konkurrenz gemacht wird, nicht daran denken kann, ihre Produktion zu steigern, so geschieht es deshalb, weil wir zunächst keinen anderen gangbaren Weg geben, um dieses Ziel — Steigerung der Produktion — zu erreichen. Produktionssteigerung aber bedeutet Verbilligung, und diese kommt der Gesamtwirtschaft, also auch dem süddeutschen Verbraucher, zugute.

Die Forderung der französischen Eisenindustrie auf Zubilligung namhafter lothringischer Kontingente auf dem Gebiete der Eisenerzeugung könnte also nur dann eine gewisse Berücksichtigung finden, wenn der deutschen Wirtschaft dafür als Entgelt weitgehende Zugeständnisse auf anderem Gebiet gemacht würden. Aber auch in Bezug auf die elsass-lothringische Textilherzeugung fordern die Franzosen namhafte Kontingente, die teils Zollfreiheit, teils Zollreduzierung bei der Einfuhr nach Deutschland genießen sollen. Wir dürfen auch hier mit Recht fragen: Wo bleiben die Gegenleistungen? Bisher haben sich die Franzosen bei ihren Angeboten außerordentlich zurückhaltend gezeigt. Wenn wir mit der bekannten deutschen Objektivität auch zugeben wollen, daß die französische Wirtschaft, die sich in einem Ubergangsstadium befindet, Deutschland nicht sofort die Meistbegünstigung zugestehen kann, so müssen wir doch fordern, daß spätestens mit Ablauf des auf neun Monate vorgesehenen Prüfungszeitraumes diese Meistbegünstigung Deutschlands de jure zugebilligt wird.

Da nun französischerseits aber ein so geringes Entgegenkommen gezeigt wird, drängt sich uns doch die Frage auf, welcher von den beiden Staaten zur Zeit ein größeres Interesse an dem Zustandekommen eines Handelsvertrages hat? Gewiß ist ein vertragsloser Zustand ein Uebel, aber zur Zeit glauben wir, daß Frankreich ein größeres Interesse an dem Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Deutschland hat, als umgekehrt Deutschland an einem solchen mit Frankreich. Wir sind daher der Überzeugung, daß wir keinerlei Eile mit dem Abschluß eines Vertrages an den Tag zu legen brauchen. Wenn die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Schwerindustrien in Düsseldorf gescheitert sind und eine Einigung vor dem 15. Juni, dem Zeitpunkt, an dem die französische Kammer in die Ferien geht, nicht zu erwarten ist und infolgedessen frühestens im Spätherbst herbeigeführt werden kann, so scheint hierin kein Grund zur Besorgnis zu liegen. Es ist nicht bestimmt, ob die Kartellierungsbestrebungen und die Kontingentierungsfragen den Haupthindernisgrund bilden, der die Einigung der Schwerindustrie nicht zuließ, sicher ist aber, daß auch die fallende Tendenz des französischen Frankens die deutsche Schwerindustrie zu äußerster Zurückhaltung veranlaßt. Ist Frankreich bei weiterem Fallen des Frankens in der Lage, die im Handelsvertrag festgelegten Zollsätze jederzeit herauszugeben, so kann es damit den Zustrom deutscher Waren auf seine Märkte völlig unterbinden. Deutsche Erzeugnisse mit ihren, infolge höherer Arbeitslöhne, höherer steuerlicher Belastung und höherer Frachtsätze, ungleich höheren Gesteckungslosten, sind in einem Lande mit instabiler Währung nicht mehr absetzbar. Umgekehrt aber steht dann der deutsche Markt der Einfuhr französischer Luxusartikel völlig offen.

An dem Zustandekommen eines Vertrages, der die vorstehend skizzierten Gefahren nicht völlig ausschließt, hat Deutschland kein Interesse. Gewiß ist es zur Zeit einfach, das Tempo der im Gang befindlichen Verhandlungen zu verlangsamen (obgleich noch ein langsames Tempo eigentlich kaum noch denkbar ist), aber jede Regierung wird sich lieber den Vorwurf einer gewissen Inaktivität aussetzen als dem der Dummheit.

Es bleibt dagegen abzuwarten, ob die Lage der elsass-lothringischen Eisenindustrie ein gleiches abwartendes Verhalten trägt oder ob sie im Verein mit der elsassischen Textilindustrie die französische Regierung zu einem ganz anderen Entgegenkommen Deutschland gegenüber veranlaßt, als dies bisher geschehen ist. Man ist vielleicht berechtigt, die Frage aufzuwerfen, ob es zweckmäßig erscheinen könnte von den beiderseitigen Regierungen den Schwerindustriellen ernstlich nahezu legen, die Einigung nunmehr nach Kräften zu beschleunigen. Führen die sich hieraus ergebenden Verhandlungen zwischen den Schwerindustrien zu keinem Erfolg, so wäre immer noch ein Verhandeln von Regierung zu Regierung denkbar. Theoretisch denkbar gewiß, ob praktisch erfolgreich, scheint uns dagegen äußerst zweifelhaft.

Schwieriger dagegen gestaltet sich bei abwartendem Verhalten der Reichsregierung die Lage des Saargebietes. Neben den Verhandlungen der Hauptdelegation gehen die der Saarunterkommission ihren Gang weiter. Greifbare Resultate sind bisher lediglich auf dem Gebiete der Einfuhr der Erzeugnisse der saarländischen

Glasindustrie und der keramischen Industrie in das deutsche Zollgebiet erreicht worden. Bei der Ausfuhr deutscher Erzeugnisse nach dem Saargebiet, die infolge französischer Forderung lediglich vom Standpunkt des Bedürfnisses des Saargebietes aus beurteilt werden muß und bei der jede Forderung eines etwaigen deutschen Absatzinteresses nach dem Saargebiet zu schweigen hat, ist eine gewisse Erleichterung durch das französische Zugeständnis eingetreten, daß Maschinen, maschinelle Einrichtungen und Maschinenteile unter bestimmten Voraussetzungen auch fernerhin unter Gewährung von Zoll-Erleichterungen aus Deutschland bezogen werden dürfen. Wir wollen auch zugestehen, daß in der Frage der Ausfuhr deutscher Tabakerzeugnisse nach dem Saargebiet die französische Regierung ein gewisses Entgegenkommen gezeigt hat. Dies aber ist nicht derart schwerwiegend, daß irgend ein Anlaß zur Befriedigung gegeben wäre.

Der saarländischen Industrie geht es zur Zeit, mit geringen Ausnahmen, schlecht. Wir können nicht wissen, wozu die Dinge stehen, wenn auch die Verhandlungen in der Saarunterkommission zunächst ins Stocken kommen. Was dann, wenn die einzelnen Industrien deutscherseits gestundet, Zölle zurückgezahlt werden müßte und wenn die saarländische Industrie infolge der Zollhebung vom deutschen Markt verschwindet? Wer nimmt die Erzeugnisse der saarländischen Eisenindustrie, der Glas- und keramischen Industrie auf? Der mit diesen Erzeugnissen überfrachtete französische Markt? An die Verwirklichung dieses Gedankens glaubt doch wohl kein vernünftiger Mensch. Als Arbeitseinstellung in der saarländischen Industrie! Wer trägt die Verantwortung hierfür? Die Ententemächte, die das Diktat von Versailles schufen und das Saargebiet vom deutschen Wirtschaftskörper losrißen oder gar die Regierungskommission der saarländischen Wirtschaftsinteressen? Der Welterkund?

Wir zweifeln nicht daran, daß uns seitens der französischen Regierung auch auf dem Gebiet der Verhandlungen über das Saargebiet jede Zurückhaltung als böser Wille ausgelegt wird und politisch in einem deutschfeindlichen Sinne sich auswirken muß. Aber trotzdem: Wenn wir auch mit blutendem Herzen zusehen müssen wie ein einst blühender Zweig am Baum der deutschen Wirtschaft verkümmert, so ist doch alles Recht auf deutscher Seite und die Reichsregierung hält zur Zeit erhebliche Trümmer in der Hand, die vorsätzlich auszuweilen sie sich sorglich hüten sollte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Staatsland im Deutschen Reich. (Anfang Juni 1925.) Für das Pflanzenwachstum war die sommerlich trodene Witterung im Monat Mai im allgemeinen wieder günstig. In manchen Gegenden, namentlich Nord- und Mitteldeutschlands, ist hierdurch allerdings Mangel an Feuchtigkeit eingetreten. Der Stand der Winterweizen ist nach wie vor recht befriedigend. Hin und wieder ist jedoch Lagerung eingetreten. Die früh einsetzende Roggenblüte wird günstig beurteilt. Das Sommergetreide weist im Süden des Reiches, wo der Regen häufiger fiel, einen günstigen Stand auf. Im übrigen Deutschland wurde die Entwicklung dieser Saaten durch die längere Trockenheit um die Mitte des Monats Mai stark gehemmt. Winterweizen 2,4 (im Vormonat 2,4), Sommerweizen 2,7, Winterroggen 2,4 (2,5) Winterroggen 2,4 (2,5), Sommerroggen 2,8, Wintergerste 2,5 (2,5), Sommergerste 2,6, Hafer 2,8, Kartoffeln 2,7, Zuckerrüben 2,7, Runkelrüben 2,7, Klee 2,4 (2,4), Luzerne 2,4 (2,4), Bewässerungswiesen 2,2 (2,2) andere Wiesen 2,6 (2,6).

Die Emailleindustrie im Mai. Zu Anfang des Monats war der Exportmarkt etwas lebhafter geworden. Gegen Monatsende ist jedoch diese Entwicklung wieder abgeflaut. Der Inlandsmarkt lag vollkommen still. Ordere waren überhaupt nicht zu erhalten. Weitere Preisrückgänge der Emaillewerke waren die Folge dieses schlechten Geschäftsganges. Diese Erlöse für die Fertigfabrikate sanken dadurch teilweise unter die Selbstkosten. Aber selbst diese Opfer konnten den Werken keine genügende Beschäftigung bringen. Zu diesen ungünstigen Verhältnissen allgem. Natur stellte sich auf den noch etwas ergebnislosen Exportmärkten ein erhöhter Preisdruck der schwedischen Emaillewerke ein. Bis vor kurzem machte sich diese maßgebende Konkurrenz nur auf bestimmten Märkten förmlich bemerkbar. Heute aber sind die Schweden überall mit Unterpreisen am Werk, wo nur irgend ein Auftrag zu vergeben ist. Die Lage der deutschen Emailleindustrie ist durch diese Zustände äußerst schwierig geworden. Die Situation ist umso ernster, als sich solchen enormen Schwierigkeiten gegenüber weder auf dem Rohstoff- oder Arbeitsmarkt, noch auf dem fraktionellen oder dem feuerlichen Gebiete irgend welcher Lichtblick auf Erleichterung der Lasten zugunsten einer billigeren Kalkulation zeigen will.

Generalversammlung der Blech verarbeitenden Industrien. In Berlin tagten die Mitglieder der Gesamtvereinigung der Weiß- und Schwarzblech verarbeitenden Industrien e.V. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1924 ging hervor, daß auch die Blech verarbeitenden Industrien von der Ungunst der wirtschaftlichen Lage im verfloffenen Jahr nicht verschont geblieben sind. Darauf hielt Dr. Rüstow-Berlin einen Vortrag über die Zolltarifnovelle, wobei er besonders auf die Begründungen, die die Regierung der Vorlage beigelegt hat, einging. Nach ihm sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Cremer über die Notwendigkeit des Abbaus der internationalen Zollschranken mit dem Ziel einer europäischen Zollunion. Das dritte Referat hielt Direktor Dr. Hausmann über die dann folgende Resolution: „In der Kleinen Zolltarifnovelle beantragt die Regierung eine Zollhöherung für Bleche von 0,5 mm und darunter von 4,50 K auf 6 K bzw. 5,50 auf 8 K. Das bedeutet eine Erhöhung der jetzt bestehenden Zölle um 33 1/3 Prozent bzw. 45 Prozent. Die im Jahre 1902 festgelegten Zölle haben dazu geführt, daß die Eisen erzeugende Industrie Deutschlands eine für die verarbeitenden Industrien unerträgliche Monopolstellung erlangt hat. Diese Monopolstellung wird von der Regierung durch die Zulassung einer Zollherhöhung noch gestärkt. Die Regierung setzt sich damit selbst in Widerspruch zu den Gründen, die in derzeit zum Erlaß des Kartellgesetzes geführt haben. Die beantragte Zollherhöhung steht außerdem im Widerspruch zu der von den Regierungsvertretern stets betonten Notwendigkeit einer Steigerung des Exports der Fertigzeugnisse. Die vorgelegten Zollhöherungen werden aller Voraussicht nach zu einer Ausschaltung der Blech verarbeitenden Industrien, die heute sich weltbewerbsfähig sind, vom Weltmarkt führen. Sie verwehren außerdem für die breiten Schichten der Bevölkerung notwendige Haus- und Küchengeräte und andere Gebrauchsgegenstände und schwächen damit die Kaufkraft auf dem Inlandsmarkt anstatt sie zu steigern. In Anbetracht dieser Verhältnisse protestieren die in Berlin versammelten Vertreter der gesamten Blech verarbeitenden Industrien gegen die Vorschläge der Regierung. Sie beantragen deshalb eine Ermäßigung sämtlicher Blechzölle und Beseitigung des bisherigen Zolltariffschemas. Das Blech verarbeitende Handwerk schließt sich diesem Antrag voll an.“

Reichstiergärtner, Hamburg. Wie die „Hamburger Nachrichten“ zu der Stilllegung der Hamburger Reichstiergärtner-Werk von der Verwaltung erfahren, hofft man, daß die Stilllegung nur als eine vorübergehende Maßnahme betrachtet wird. Die Gesellschaft steht zur Zeit in Unterhandlungen zur Abdeckung ihrer Verbindlichkeiten. Zu der Frage, ob sich im weiteren Verlauf der Dinge eine Geschäftsaussicht als notwendig erweisen wird, nimmt die Verwaltung keine Stellung. Die Verpflichtungen der Gesellschaft ergeben sich zum Teil aus den neuen Baucapitalen, die der Werk bis Ende dieses Jahres Beschäftigungsmöglichkeit geben würden, zum anderen Teil bestehen sie aus Krediten einiger Großaktionäre, u. a. der Höpzig A. G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb. Bekanntlich hat sich im vorigen Jahre beschlossene Kapitalerhöhung von 2 Millionen RM.

nicht durchführen lassen. Die Gesellschaft, die vor einiger Zeit die Hüttenwerke des Reiches nachgekauft hat, ist mit ihrem Ansehen an den Hamburgischen Staat verwiesen worden, der seinerseits die Gewährung des Kredites unannehmbare Forderungen gestellt hat. Die Einstellung der Arbeiten an den Neubauten im Werke Bergleischverhandlungen mit den Auftraggebern zur Folge hat. Mit dem Hamburger Senat sind Verhandlungen im Gange, die eine Unterstützung der Werk abzielen, wobei man sagt, daß die Stadt Hamburg von der Ansicht ausgeht, daß es vorzuziehen wäre, das Werk mit werbenden Mitteln zu unterstützen, als die Arbeiter in Form von Unterstützungen an 1300 arbeitslos werdende Arbeiter zu geben. Der vom Senat zunächst beschlossene Weg führt gegen Unterstützung der Höpzig A. G. und der Motorenfabrik Mannheim (Benz) und nur gegen gute Verzinsung geben zu ersuchen den genannten Firmen nicht gangbar. Falls es nicht anders kommt, wird Mannheim seine an Reichstiergärtner abgegebenen RM. eigene Aktien zurücknehmen und seinerseits die in Mannheim befindlichen 300 000 RM. Reichstiergärtner Aktien zurückgeben. Verhandlungen gegen Reichstiergärtner selbst scheint Mannheim nicht aufzubrengen zu sein. Wie die „A. Z.“ von der Höpzig A. G. berichtet, wird der Finanzstatus durch etwaige Verluste bei dem Verkauf der Reichstiergärtner Schiffsverfertiger in keiner Weise beeinflusst. Schwierigkeiten dieses Unternehmens waren der Höpzig-Verkauf seit längerem bekannt, und man hat den dort investierten Geldern durch Abschreibungen gebührend ausgeglichen. Die „A. Z.“ weiter, daß Höpzig ein Viertel des Aktienkapitals der Reichstiergärtner A. G., also 1,5 Mill. von 6 Mill. besitzt.

Englischer Schutzoll auf Spigen und Stidereien. Die Regierung hat wie im Unterhaus mitgeteilt wurde, den Englischen Schutzoll auf Spigen und Stidereien in der Höhe von 30% einzuführen.

Die Anfertigungsstellen gegen Rhein, Rastatt und Stolberg. Die beiden letzten Anlagen der Aktiönäre Roman Kumberg und Hermann von Vera, beide in Berlin, gegen die Rheinisch-Rastatter Eisen- und Hütten-A. G., Stolberg, sind zwar sowohl die Anfertigungsstellen als die Anfertigungsanlagen auf Grund eines Vergleiches von dem Anfertiger zurückgegeben worden. Die Kosten des Vergleiches sind auf dieses Vergleiches von den Parteien verteilt worden. Wegen des Anfertigungsstellen der Aktiönäre, wozu nach Reichsamt Dr. Köhler, Völkner, tritt, gegen die A. G. für Rhein- und Stolberg, ist zu Stolberg und in Westfalen voraussichtlich weitergeführt worden.

Beschlüsse des Wiener Weltbaumwollkongresses. Der internationale Weltbaumwollkongreß, der in Wien vom 4.-8. Juni abgehalten wurde und an dem 310 Delegierte aus 21 Staaten teilnahmen, hat wie der oberirdischer Leiter des „Konfektionär“ drückt, eine ganze Reihe von Beschlüssen gefaßt. Neben die interessanteste Frage, die die Weltbaumwollkongreß der Universal-Baumwollstandards ist allerdings eine Beschlüsse nicht gefaßt. Sie ist einer weiteren Zusammenkunft vorbehalten worden, die in der Schlichtung die von der Manchester-Industrie angelegene Schiedsgerichtsordnung für die Schlichtung von Streitigkeiten aus Baumwollkontrakten angenommen. Ein das Alterabstimmere der amerikanischen Produktivitäts-Departments wurde in einer Resolution ausgesprochen, nur noch einen Baumwollstandardsbericht im Voraus auszugeben. Was wesentlichste technische Neuerung wird die in allen Abteilungen in den Baumwollbetrieben verzeichnet, die in allen Fällen, häufig aber notwendig ist. Der Ort des nächsten Kongresses noch nicht festgesetzt worden, hierüber wird das internationale Komitee zu entscheiden haben.

Italienische Ausfuhr nach Deutschland im ersten Quartal. Zu Beginn der Schlussverhandlungen für den deutsch-italienischen Handelsvertrag (die man sich nicht zu glatt vorstellen darf), sind die Zahlen der italienischen Ausfuhr nach Deutschland in den ersten drei Monaten dieses Jahres von Interesse. Sie sind, nach den Angaben, die die Agentur Volk von Interesse, folgende Seite beigefügt hat, folgende (in Mill. Lire): 1. Quartier 112, 2. Quartier 112, 3. Quartier 112, 4. Quartier 112, 5. Quartier 112, 6. Quartier 112, 7. Quartier 112, 8. Quartier 112, 9. Quartier 112, 10. Quartier 112, 11. Quartier 112, 12. Quartier 112, 13. Quartier 112, 14. Quartier 112, 15. Quartier 112, 16. Quartier 112, 17. Quartier 112, 18. Quartier 112, 19. Quartier 112, 20. Quartier 112, 21. Quartier 112, 22. Quartier 112, 23. Quartier 112, 24. Quartier 112, 25. Quartier 112, 26. Quartier 112, 27. Quartier 112, 28. Quartier 112, 29. Quartier 112, 30. Quartier 112, 31. Quartier 112, 32. Quartier 112, 33. Quartier 112, 34. Quartier 112, 35. Quartier 112, 36. Quartier 112, 37. Quartier 112, 38. Quartier 112, 39. Quartier 112, 40. Quartier 112, 41. Quartier 112, 42. Quartier 112, 43. Quartier 112, 44. Quartier 112, 45. Quartier 112, 46. Quartier 112, 47. Quartier 112, 48. Quartier 112, 49. Quartier 112, 50. Quartier 112, 51. Quartier 112, 52. Quartier 112, 53. Quartier 112, 54. Quartier 112, 55. Quartier 112, 56. Quartier 112, 57. Quartier 112, 58. Quartier 112, 59. Quartier 112, 60. Quartier 112, 61. Quartier 112, 62. Quartier 112, 63. Quartier 112, 64. Quartier 112, 65. Quartier 112, 66. Quartier 112, 67. Quartier 112, 68. Quartier 112, 69. Quartier 112, 70. Quartier 112, 71. Quartier 112, 72. Quartier 112, 73. Quartier 112, 74. Quartier 112, 75. Quartier 112, 76. Quartier 112, 77. Quartier 112, 78. Quartier 112, 79. Quartier 112, 80. Quartier 112, 81. Quartier 112, 82. Quartier 112, 83. Quartier 112, 84. Quartier 112, 85. Quartier 112, 86. Quartier 112, 87. Quartier 112, 88. Quartier 112, 89. Quartier 112, 90. Quartier 112, 91. Quartier 112, 92. Quartier 112, 93. Quartier 112, 94. Quartier 112, 95. Quartier 112, 96. Quartier 112, 97. Quartier 112, 98. Quartier 112, 99. Quartier 112, 100. Quartier 112, 101. Quartier 112, 102. Quartier 112, 103. Quartier 112, 104. Quartier 112, 105. Quartier 112, 106. Quartier 112, 107. Quartier 112, 108. Quartier 112, 109. Quartier 112, 110. Quartier 112, 111. Quartier 112, 112. Quartier 112, 113. Quartier 112, 114. Quartier 112, 115. Quartier 112, 116. Quartier 112, 117. Quartier 112, 118. Quartier 112, 119. Quartier 112, 120. Quartier 112, 121. Quartier 112, 122. Quartier 112, 123. Quartier 112, 124. Quartier 112, 125. Quartier 112, 126. Quartier 112, 127. Quartier 112, 128. Quartier 112, 129. Quartier 112, 130. Quartier 112, 131. Quartier 112, 132. Quartier 112, 133. Quartier 112, 134. Quartier 112, 135. Quartier 112, 136. Quartier 112, 137. Quartier 112, 138. Quartier 112, 139. Quartier 112, 140. Quartier 112, 141. Quartier 112, 142. Quartier 112, 143. Quartier 112, 144. Quartier 112, 145. Quartier 112, 146. Quartier 112, 147. Quartier 112, 148. Quartier 112, 149. Quartier 112, 150. Quartier 112, 151. Quartier 112, 152. Quartier 112, 153. Quartier 112, 154. Quartier 112, 155. Quartier 112, 156. Quartier 112, 157. Quartier 112, 158. Quartier 112, 159. Quartier 112, 160. Quartier 112, 161. Quartier 112, 162. Quartier 112, 163. Quartier 112, 164. Quartier 112, 165. Quartier 112, 166. Quartier 112, 167. Quartier 112, 168. Quartier 112, 169. Quartier 112, 170. Quartier 112, 171. Quartier 112, 172. Quartier 112, 173. Quartier 112, 174. Quartier 112, 175. Quartier 112, 176. Quartier 112, 177. Quartier 112, 178. Quartier 112, 179. Quartier 112, 180. Quartier 112, 181. Quartier 112, 182. Quartier 112, 183. Quartier 112, 184. Quartier 112, 185. Quartier 112, 186. Quartier 112, 187. Quartier 112, 188. Quartier 112, 189. Quartier 112, 190. Quartier 112, 191. Quartier 112, 192. Quartier 112, 193. Quartier 112, 194. Quartier 112, 195. Quartier 112, 196. Quartier 112, 197. Quartier 112, 198. Quartier 112, 199. Quartier 112, 200. Quartier 112, 201. Quartier 112, 202. Quartier 112, 203. Quartier 112, 204. Quartier 112, 205. Quartier 112, 206. Quartier 112, 207. Quartier 112, 208. Quartier 112, 209. Quartier 112, 210. Quartier 112, 211. Quartier 112, 212. Quartier 112, 213. Quartier 112, 214. Quartier 112, 215. Quartier 112, 216. Quartier 112, 217. Quartier 112, 218. Quartier 112, 219. Quartier 112, 220. Quartier 112, 221. Quartier 112, 222. Quartier 112, 223. Quartier 112, 224. Quartier 112, 225. Quartier 112, 226. Quartier 112, 227. Quartier 112, 228. Quartier 112, 229. Quartier 112, 230. Quartier 112, 231. Quartier 112, 232. Quartier 112, 233. Quartier 112, 234. Quartier 112, 235. Quartier 112, 236. Quartier 112, 237. Quartier 112, 238. Quartier 112, 239. Quartier 112, 240. Quartier 112, 241. Quartier 112, 242. Quartier 112, 243. Quartier 112, 244. Quartier 112, 245. Quartier 112, 246. Quartier 112, 247. Quartier 112, 248. Quartier 112, 249. Quartier 112, 250. Quartier 112, 251. Quartier 112, 252. Quartier 112, 253. Quartier 112, 254. Quartier 112, 255. Quartier 112, 256. Quartier 112, 257. Quartier 112, 258. Quartier 112, 259. Quartier 112, 260. Quartier 112, 261. Quartier 112, 262. Quartier 112, 263. Quartier 112, 264. Quartier 112, 265. Quartier 112, 266. Quartier 112, 267. Quartier 112, 268. Quartier 112, 269. Quartier 112, 270. Quartier 112, 271. Quartier 112, 272. Quartier 112, 273. Quartier 112, 274. Quartier 112, 275. Quartier 112, 276. Quartier 112, 277. Quartier 112, 278. Quartier 112, 279. Quartier 112, 280. Quartier 112, 281. Quartier 112, 282. Quartier 112, 283. Quartier 112, 284. Quartier 112, 285. Quartier 112, 286. Quartier 112, 287. Quartier 112, 288. Quartier 112, 289. Quartier 112, 290. Quartier 112, 291. Quartier 112, 292. Quartier 112, 293. Quartier 112, 294. Quartier 112, 295. Quartier 112, 296. Quartier 112, 297. Quartier 112, 298. Quartier 112, 299. Quartier 112, 300. Quartier 112, 301. Quartier 112, 302. Quartier 112, 303. Quartier 112, 304. Quartier 112, 305. Quartier 112, 306. Quartier 112, 307. Quartier 112, 308. Quartier 112, 309. Quartier 112, 310. Quartier 112, 311. Quartier 112, 312. Quartier 112, 313. Quartier 112, 314. Quartier 112, 315. Quartier 112, 316. Quartier 112, 317. Quartier 112, 318. Quartier 112, 319. Quartier 112, 320. Quartier 112, 321. Quartier 112, 322. Quartier 112, 323. Quartier 112, 324. Quartier 112, 325. Quartier 112, 326. Quartier 112, 327. Quartier 112, 328. Quartier 112, 329. Quartier 112, 330. Quartier 112, 331. Quartier 112, 332. Quartier 112, 333. Quartier 112, 334. Quartier 112, 335. Quartier 112, 336. Quartier 112, 337. Quartier 112, 338. Quartier 112, 339. Quartier 112, 340. Quartier 112, 341. Quartier 112, 342. Quartier 112, 343. Quartier 112, 344. Quartier 112, 345. Quartier 112, 346. Quartier 112, 347. Quartier 112, 348. Quartier 112, 349. Quartier 112, 350. Quartier 112, 351. Quartier 112, 352. Quartier 112, 353. Quartier 112, 354. Quartier 112, 355. Quartier 112, 356. Quartier 112, 357. Quartier 112, 358. Quartier 112, 359. Quartier 112, 360. Quartier 112, 361. Quartier 112, 362. Quartier 112, 363. Quartier 112, 364. Quartier 112, 365. Quartier 112, 366. Quartier 112, 367. Quartier 112, 368. Quartier 112, 369. Quartier 112, 370. Quartier 112, 371. Quartier 112, 372. Quartier 112, 373. Quartier 112, 374. Quartier 112, 375. Quartier 112, 376. Quartier 112, 377. Quartier 112, 378. Quartier 112, 379. Quartier 112, 380. Quartier 112, 381. Quartier 112, 382. Quartier 112, 383. Quartier 112, 384. Quartier 112, 385. Quartier 112, 386. Quartier 112, 387. Quartier 112, 388. Quartier 112, 389. Quartier 112, 390. Quartier 112, 391. Quartier 112, 392. Quartier 112, 393. Quartier 112, 394. Quartier 112, 395. Quartier 112, 396. Quartier 112, 397. Quartier 112, 398. Quartier 112, 399. Quartier 112, 400. Quartier 112, 401. Quartier 112, 402. Quartier 112, 403. Quartier 112, 404. Quartier 112, 405. Quartier 112, 406. Quartier 112, 407. Quartier 112, 408. Quartier 112, 409. Quartier 112, 410. Quartier 112, 411. Quartier 112, 412. Quartier 112, 413. Quartier 112, 414. Quartier 112, 415. Quartier 112, 416. Quartier 112, 417. Quartier 112, 418. Quartier 112, 419. Quartier 112, 420. Quartier 112, 421. Quartier 112, 422. Quartier 112, 423. Quartier 112, 424. Quartier 112, 425. Quartier 112, 426. Quartier 112, 427. Quartier 112, 428. Quartier 112, 429. Quartier 112, 430. Quartier 112, 431. Quartier 112, 432. Quartier 112, 433. Quartier 112, 434. Quartier 112, 435. Quartier 112, 436. Quartier 112, 437. Quartier 112, 438. Quartier 112, 439. Quartier 112, 440. Quartier 112, 441. Quartier 112, 442. Quartier 112, 443. Quartier 112, 444. Quartier 112, 445. Quartier 112, 446. Quartier 112, 447. Quartier 112, 448. Quartier 112, 449. Quartier 112, 450. Quartier 112, 451. Quartier 112, 452. Quartier 112, 453. Quartier 112, 454. Quartier 112, 455. Quartier 112, 456. Quartier 112, 457. Quartier 112, 458. Quartier 112, 459. Quartier 112, 460. Quartier 112, 461. Quartier 112, 462. Quartier 112, 463. Quartier 112, 464. Quartier 112, 465. Quartier 112, 466. Quartier 112, 467. Quartier 112, 468. Quartier 112, 469. Quartier 112, 470. Quartier 112, 471. Quartier 112, 472. Quartier 112, 473. Quartier 112, 474. Quartier 112, 475. Quartier 112, 476. Quartier 112, 477. Quartier 112, 478. Quartier 112, 479. Quartier 112, 480. Quartier 112, 481. Quartier 112, 482. Quartier 112, 483. Quartier 112, 484. Quartier 112, 485. Quartier 112, 486. Quartier 112, 487. Quartier 112, 488. Quartier 112, 489. Quartier 112, 490. Quartier 112, 491. Quartier 112, 492. Quartier 112, 493. Quartier 112, 494. Quartier 112, 495. Quartier 112, 496. Quartier 112, 497. Quartier 112, 498. Quartier 112, 499. Quartier 112, 500. Quartier 112, 501. Quartier 112, 502. Quartier 112, 503. Quartier 112, 504. Quartier 112, 505. Quartier 112, 506. Quartier 112, 507. Quartier 112, 508. Quartier 112, 509. Quartier 112, 510. Quartier 112, 511. Quartier 112, 512. Quartier 112, 513. Quartier 112, 514. Quartier 112, 515. Quartier 112, 516. Quartier 112, 517. Quartier 112, 518. Quartier 112, 519. Quartier 112, 520. Quartier 112, 521. Quartier 112, 522. Quartier 112, 523. Quartier 112, 524. Quartier 112, 525. Quartier 112, 526. Quartier 112, 527. Quartier 112, 528. Quartier 112, 529. Quartier 112, 530. Quartier 112, 531. Quartier 112, 532. Quartier 112, 533. Quartier 112, 534. Quartier 112, 535. Quartier 112, 536. Quartier 112, 537. Quartier 112, 538. Quartier 112, 539. Quartier 112, 540. Quartier 112, 541. Quartier 112, 542. Quartier 112, 543. Quartier 112, 544. Quartier 112, 545. Quartier 112, 546. Quartier 112, 547. Quartier 112, 548. Quartier 112, 549. Quartier 112, 550. Quartier 112, 551. Quartier 112, 552. Quartier 112, 553. Quartier 112, 554. Quartier 112, 555. Quartier 112, 556. Quartier 112, 557. Quartier 112, 558. Quartier 112, 559. Quartier 112, 560. Quartier 112, 561. Quartier 112, 562. Quartier 112, 563. Quartier 112, 564. Quartier 112, 565. Quartier 112, 566. Quartier 112, 567. Quartier 112, 568. Quartier 112, 569. Quartier 112, 570. Quartier 112, 571. Quartier 112, 572. Quartier 112, 573. Quartier 112, 574. Quartier 112, 575. Quartier 112, 576. Quartier 112, 577. Quartier 112, 578. Quartier 112, 579. Quartier 112, 580. Quartier 112, 581. Quartier 112, 582. Quartier 112, 583. Quartier 112, 584. Quartier 1

Badische Landestheater Samstag, 13. Juni 1925. III. G. Gr. Zum erstenmal Und Pipa tanzt Ein Glasbrot-Würchen in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. In Szene set. v. Fritz Baumhach. Personen: ...

Landeshauptstadt Karlsruhe

Samstag, den 13. Juni 1925, abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal

Grosses Konzert

des Gesangsvereins „Badische Harmonie New-York“, in Verbindung mit der Karlsruher Sängervereinigung und dem Karlsruher Sängerkartell. Mitwirkende: Kammerängerin Marie von Ernst (Sopran), Reisechor und Soloquartett des Gesangsvereins „Badische Harmonie New-York“ (Leitung: Gustave T. Heil), Chor der Karlsruher Sängervereinigung (Leitung: Seminarlehrer Robert Pracht), Sängerbund Vorwärts (Leitung: Hauptlehrer Josef Fuchs), Orchester des Bad. Landestheaters (Leitung: Staatskapellmeister Alfred Lorentz) und Bläservereinigung des Landestheater-Orchesters.

VORTRAGSFOLGE:

- 1. Ouvertüre zu „Oberon“ C. M. von Weber
2. „Wie könnt' ich Dein vergessen“ Türk
3. Gesangsvorträge des Reisechores der „Badischen Harmonie New-York“
4. „Der Hirt auf dem Felsen“, mit obligater Klarinette F. Schubert
5. Serenade für Blasinstrumente, Op. 7 Richard Strauss
6. Soloquartett der „Badischen Harmonie New-York“
7. Gesangsvorträge des Reisechores der „Badischen Harmonie New-York“
8. Glöckchen-Arie aus „Lakmé“ L. Delibes
9. Föhn Sängerbund Vorwärts P. Nehmert
10. Soloquartett der „Badischen Harmonie New-York“
11. Ouvertüre zu „Rienzi“ Richard Wagner

Eintrittspreis: 1.30 Mk., einschl. Steuer und Einlassgebühr. Vorverkauf: Musikalienhandlungen Fr. Doert, Kaiserstraße 157 (Eingang Ritterstraße), Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, und Zigarrengeschäft Robert Pfeiffer, Kaiserstraße 74 (Marktplatz). Der Reinerlös des Konzerts ist zur Unterstützung des Gesangsvereins „Bad. Harmonie New-York“ für Bedürftige hiesiger Stadt bestimmt. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Abschieds-Bankett

zu Ehren des Gesangsvereins „Badische Harmonie New-York“. Mitwirkende: Opernsängerin Nelly Schlager, Vortragskünstler Willy Eder, Hofchauspieler a. D. August Heinrich-Bellheim (Bellmer Heiner), hiesige Gesangsvereine, Mandolinen- und Wanderfreunde Karlsruhe (Leitung: Hans Rosenthal), Orchester des Musikvereins Harmonie (Leitung: Hugo Rudolph). Eintritt frei. Die gesamte Bevölkerung ist hierzu freundlichst eingeladen.

Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.



Zur Fahnenweihe der Vereine 142, 169 u. 170 treffen sich die Kameraden Sonntag 14. Juni, nachmittags 1/2 5 Uhr, im Colosseum. 11574

Frankonia Karlsruhe.

Sportplatz Durlacher Tor Sonntag vormittags präzis 9 Uhr im Klubhaus Generalversammlung. Nachmittags 1/2 2 Uhr: Weingarten Jun. B. - Frankonia. Nachmittags 3 Uhr: Hertha I. - Frankonia komb. Naohm. 4 Uhr Platzfest Naohm. 4 Uhr

Gebirgs-Trachten-Erhaltungsberein „D' Tegernsee“

veranstaltet am Samstag, 13. Juni, im Saale der Waldhalla, Augartenstr. 27, einen Familien-Abend mit Theater und Ball. Liefert vom Lindenhof (3 Akte). Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Mk., mit Tanz. Der Vorstand.

Fischer's Weinstube

am alten Bahnhof, Kreuzstraße 29. Anerkannt vorzügliches Qualitätsweine.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem teil. Publikum von Karlsruhe und Umgebung sowie der verehrt. Nachbarschaft mache ich die Mitteilung, daß ich das altbekannte Gasthaus z. „König von Württemberg“ (Ecke Adler- und Erbprinzenstraße) übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Gäste aus Beste zu bedienen. Zum Ausschank kommt prima Hölpern, Pilsner und Bockbier, Deutsch Porter, Flaschenbier, garantiert reine Ortenauer und Pfälzer Weine. Mittagessen in und außer Abonnement. Eigene Schlichtung. Neu renovierte Lokalitäten. Samstag abend Konzert der beliebte Jazzbandkapelle Parker. Sebastian Bauer, hah. Ofenburg, Brauerei Hund' u. Augustenb'rg. Heute Schlachttag.

Naturtheater Durlach

Am Sonntag, 14. Juni 1925, nachm. 5 Uhr „Die Grille“ Volksstück in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. Regie: Georg Sertel v. Landestheater Rudolstadt. Aufgeführt von ersten Schauspielern. Eintrittspreise von 50 Pfg. bis zu 2.- Mk. Aufgang zum Theater b. d. Wirtschaft „Gute Quelle“.

Freilichtbühne Walthaltpark Ettlingen.

Sonntag, den 14. Juni 1925 „Medea“ Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer. Leitung: F. Beng. 2480a. Anfang 4 Uhr. Ende nach 6 1/2 Uhr. Preise ohne Fahrkarte: 2.-, 1.50, 1.- Mark.

„Zum Rheingold“

Wilh. Eberhard - Waldhornstr. 22. Gut bürgerliches 5477 Speise-Restaurant. Anerkannt vorzügliche Weine. Export-Biere der Brauerei SCHREMP-PRINZ

„Wiener Hof“

Heute Samstag Tanz-Abend! 11217

Best. Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. dem Hause. Karte genügt. Frau B. Bender, Rübmannstr. 44, B. 7.

Zu verkaufen

Schlafzimmer in best. eichen, Speisestimmer, Küchen in weiß und hell lackiert, sowie eine schöne Speisekammer. Ausgezeichnete und schöne mit Porzellan in verschiedenen Ausführungen, hat preiswert abzugeben. Auf Wunsch Abhängungs-erleichterung. 11573. Schneiderin Weiß, Georg-Friedrichstraße 12, Guttenberg, Durlach, Post u. H. Schreißlich zu versch. Sänder versch. Karte. Telefon 45, 3. Et. 311796

Best zu verkaufen. 311808. Bernhardstr. 17, 4. Et. I.

Herrenzimmer

eichen, dunkel eichen, mit voll. Ausbaumtüle, und Arbeitsfacettglas a. b. Br. v. 780 M. a. v. 11515. Möbelwerkstätte, Durlach, Kaiserstr. 74. Schaffensänge 2 af. hoch. Beizen, eiche, mit 2 Part. 1. Bett, Daarm. Küche mit Einolcum sehr billig. Gartenstraße 10, W. 11539. Zu versch. Karte 35 M. Schreißlich 20 M. Thür. Spiegelkranz, Bildschmuck mit Spiegel, Ausziehtisch, Tisch mit 2 Stühlen, Liniatur, 2 St. 311824. 2 Beistellen mit Aufs. u. Marmorplatte, ein versch. Bänke, Gartenstr. Nr. 66, 11. Et. 311823. Gute, sehr. Bucher, billig abzugeben, Steinmetz, unentgeltl. 311822. Schützenstr. 26, 2. Stod.

Pianino's

ausgezeichnete, sehr preiswert. 9137. Pianohä. Scheller, Rudolstr. 1, III. Et. Karl-Wilhelmstr.

Tafelklavier

gut geeignet für Privatgebrauch ab. Gefangenen zu verkaufen. 311755. Kapellenstr. 60, 5. Stod. 5 Stück fast neue Ballon-Reifen 700x120, preiswert zu verkaufen. 311850. Theiner, Karlsruherstr. 20. Gröner-Schneider-Maschine, Singer-Rundschiff-Maschine, eine Bateauwanne 25 Hilo, 1 besser Angus, bid, ein schön. Gehrod, solant, 1 Girardin, zu verkaufen. Akademiestr. 41, 2. Stod. von 1-3 Uhr. 311804. Ainfabedewanne zu verkaufen. 311814. Weisenstr. 13, 2. Stod. 311814. Gut erb. kleiner Herd, schwarz, billig zu verkaufen. 311803. Adlerstr. 2, 4. Stod.

Soepfner-Bräukeller

Kaiserstr. 14 (Eingang Englerstraße) Sehenswert! Neu eröffnet! Einzige Kellermöglichkeit am Webe. Jeden Tag geöffnet. Bierauskunft vom Webe. Hauptauskunft ff. Billner Doepfner-Wez. Täglich von 7 Uhr ab Konzert. Empfehlung auf Samstag meine Doepfner-Bräukeller. Nefflameplatis. Sonntag von 11 Uhr ab: Großes Frühshoppen-Konzert. Billige Frühstücksplatten. - Von 5 Uhr ab Konzert. Qualeid empfehle ich in den oberen Kellerräumen meinen guten bürgerlichen Mittags- u. Abendblich, sowie in Burtenwaren in großer Auswahl u. die besten Schlachtplatten. Es ladet köstlich ein. 11599. O. Oesterlin.

Resi-Lichtspiele

Waldstrasse. Bis einschl. Donnerstag. Der Maler und sein Modell! Ein Film aus dem Pariser Künstlerleben. Erstklassige Darstellung! 11552. Vornehme Bilder! Der Schuss Tragödie in 2 Akten.

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11 Karlsruhe Telefon 2502. Ab heute bis einschließl. Mittwoch 17. Juni! Ralphs Nortons galante Abenteuer! 5 Akte aus dem Großstadtleben. In der Hauptrolle: Adolphe Menjou als Ralph Norton. Fix als Volksbeglucker. Lustspiel in 3 Akten. 11600.

Gelegenheitskäufe gut erhaltener gebrauchter PIANOS M. 425.- 700.- M. 850.- 900.- H. Maurer Kaisersstrasse 176 Eckhaus Hirschstr.

L. Z. T. 15. 6. 25. 9.30 Uhr abends: Wohl! 3. u. 4. 9.30 Uhr abends: Wohl! 3. u. 4.

Volleffter bayr. Schweizer Käse leicht beschäbigt 1/4 Pf. 0.40 Pfund 1.50 C. Dietsche z. Butterblume Amalienstraße 29 Wiebervortäuser Vorsugspreise 11018

Immobilien Herrschaftshaus im Gartenstadtleben in bester Lage, zu verkaufen, Preis 47.000 M. Was nach Vereinbarung. Steuerwert 20.000 M. Gestenfrei, kommt keine Aufwertung in Frage. Gebiete Angebote von Erbstatthäuser u. 314056 an die Badische Presse. Käufer aller Art vermittelt. D. Schneider, Rietel 25a, Et. Laden. Telefon 2214. 10885. Besteres

Landhaus Nähe Karlsruhe, 2 Zimmer, badenbäder, 4 Zimmer, Garten, Steinmetz, feldung und Jubbör, sofort zu verkaufen. Preis 8.000 M. Ansabingung 3 bis 4.000 M. 11578. Wada, Kaiserstraße 172, Telefon 1567.

Kunzelöhne Büfett gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe um. Nr. 314004 an die Badische Presse.

Kinderbett aus gutem Hane zu kaufen gesucht. Ang. n. Preis um. Nr. 314044 an die Badische Presse. Gebraucht, jedoch gut erhaltenes

Damenrad von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 26250 an die Badische Presse.

Komplette Büro-Einrichtung billig zu verkaufen. E. P. Hieke Kaiserstraße 215. 11601

Benz-Lastwagen 3-4 Tonnen, Kettenantrieb, Motor-Pr. ca. 10000. elektr. Licht, Generalrepariert zu 6500. 311810. Pullem & Hildenbrand Mannheim 41 2, 14 - Tel. 6/55.

Einige Motorräder günstig zu verkaufen. Köhler, Körnerstraße 10.

Mars-Motorrad mit Tachometer, Licht und Ersatzrad. Untadellosem Zustand zu verkaufen. Anfragen um. Nr. 2510a an die „Badische Presse“ erbeten.

N.S.U. Motorrad 4 PS, 2 Cylind. fahrbereit, in bestem Zustand, zu dem billigen aber festen Preis von 2100,- sofort zu verkaufen. Werner, Gernsbach i. Mgli. Reichstraße 2.

1 Damenrad 10 1/2 Herr. n. u. Damenrad neu u. ein gebrauchtes Herrenrad zu versch. auch Zella, Maratzenstr. 25, Post. b. Dürrenmer. 311821

Herr. n. u. Damenrad neu u. ein gebrauchtes Herrenrad zu versch. auch Zella, Maratzenstr. 25, Post. b. Dürrenmer. 311821

Raffetauben zu verkaufen. Friesstr. Nr. 103. Verwalt.-Geb. Gerbigshof, r. 311409. 1. Et. rechts.

Ich habe 10 Stück Büfett Eiche mit Eichenen gezeichnete Ausführe gute Qualitätarbeit unter Garantie zu weit unter dem gewöhnlichen Preis abzugeben; desgl. 20 Stück Küchen in sauberer Ausführung, gleichseitig made ich auf meine schönen Modelle Herrenzimmer in nur bester Qualität auszuführen, aufmerksamen B. Neederle, Wöbelfabrik Dürrenmer-Allee 58. Telefon 2040. 11574

Flammiger Gasherd mit Tisch billig zu verkaufen. 11592. Bernhardstr. 11, bart. Gut erhaltener Gasherd billig zu versch. 11601. Schützenstr. 13, 3. Stod. Sehr gut erhaltener Schloßherd billig zu versch. Kaiserstraße 149, 4. Et., links. Ansuchen von 12 Uhr an. 311841. Zu verkaufen: 11590. Motorrad, 2. St. H. 3 PS, m. Cocciustyl, faum gefahren, Preis 900 M. Ansuchen Kaiserstr. 173.

Motorrad 2. St. H. 3 PS, m. Motorrad „Eino“ fahrbereit, gut erhalten, billig zu versch. Winterstraße 27, 1. St. 311799. Victoria-Motorrad (Flottweil) 1/2 2, 1 Wab. derschad. billig zu versch. Theiner, 311802. Karlsruherstr. 20. 311849

Motorrad 2. St. H. 3 PS, m. Motorrad „Eino“ fahrbereit, gut erhalten, billig zu versch. Winterstraße 27, 1. St. 311799. Victoria-Motorrad (Flottweil) 1/2 2, 1 Wab. derschad. billig zu versch. Theiner, 311802. Karlsruherstr. 20. 311849

Motorrad 2. St. H. 3 PS, m. Motorrad „Eino“ fahrbereit, gut erhalten, billig zu versch. Winterstraße 27, 1. St. 311799. Victoria-Motorrad (Flottweil) 1/2 2, 1 Wab. derschad. billig zu versch. Theiner, 311802. Karlsruherstr. 20. 311849

Damen-Rad neu, f. bill. zu versch. Schützenstr. 6, 11. 311792. Kinderwagen, Kinderstuhl für 20 M. zu versch. 311802. Götthstr. 12, 1. Stod. 311849

Damen-Rad neu, f. bill. zu versch. Schützenstr. 6, 11. 311792. Kinderwagen, Kinderstuhl für 20 M. zu versch. 311802. Götthstr. 12, 1. Stod. 311849

Damen-Rad neu, f. bill. zu versch. Schützenstr. 6, 11. 311792. Kinderwagen, Kinderstuhl für 20 M. zu versch. 311802. Götthstr. 12, 1. Stod. 311849